

Kreuzritter: Verbotene Liebe

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz31/13>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Sonne scheint und alles ist ruhig.

Lia und ihre beiden Freunde, die Brüder Sorîn und Lee begleiten sie zur Jagd, dabei kommen sie am Trainingsplatz der Templer vorbei wo auch Lia`s Vater trainiert. Dort trifft sie auf einen Kreuzritter, der ihr einfach nicht mehr aus dem Kopf gehen will. Doch steht ihre Liebe zu ihm unter einem guten Stern?

Kapitel 1

Es ist morgens um sieben Uhr, seit einer Stunde bin ich schon wach und plane meine heutige Jagdroute. Als ich gefrühstückt hatte machte ich mich fertig und blickte noch ein letztes Mal in den Spiegel bevor ich mich auf den Weg zum Stall machte und meinen Fuchswallach Dragon Fire für die Jagd vorbereitete. Ja ich wusste ich war hübsch meine langen braunen Haare fielen mir leicht gewellt über meine Schulter und reichten mir bis über die Brust, ich besaß weiche Gesichtszüge die mich wie eine Prinzessin aussehen ließen, so sagte es immer Vater, ich war sehr jung mir meinen neunzehn Jahren müsste ich eigentlich schon längst verlobt sein, doch dies wollte ich noch nicht, dies verstand Vater und ließ mich selbst entscheiden wann er für mich Zeit war zu heiraten. Ich wurde im Dorf oft die schöne Lady Lia genannt. Es schmeichelte mich, dennoch gab es immer hübschere Mädchen. Als ich gerade aus dem Haus wollte kam meine Mutter., Du gehst weg? , fragte sie., Ja, ich gehe Jagen. Mal gucken was es heute zum Abendbrot gibt. , meinte ich und lächelte. Meine Mutter schüttelte den Kopf., Du bist wie dein Vater Lia, stur und hitzköpfig! Andere Mädchen in deinem Alter sind längst verlobt oder verheiratet, führen Haushalt und Hof, doch du bist eine Ausnahme. Du kämpfst und Jagst wie ein Ritter. , meinte Mutter und lächelte., Da mögt ihr recht haben Mutter, aber eines habt ihr vergessen! , Und das wäre? , Nun Mutter, ich habe eure Schönheit geschenkt bekommen, dies macht mich auch stolz. Nicht jedes Mädchen hat eine so schöne und liebenswürdige Mutter wie ich! , sagte ich und bewunderte meine Mutter wieder einmal. Sie errötete., Ach mein Kind! Sie drückte mir einen Kuss auf die Stirn., Nun geh Jagen! Ich will heute einen Hasenbraten machen! Ich lachte und machte mich auf den Weg.

Kapitel 2

Kaum war ich im Stall, scharrte Dragon Fire mit seinem Huf, er wusste das es heute wieder auf die Jagd ging und schien sich zu freuen auf einen Ausritt. Hastig machte ich meinen Fuchs fertig und führte ihn nach DRAUßEN. Bevor ich aufstieg kontrollierte ich noch einmal ob ich alles hatte was ich benötigte. Wasser, Proviant, Waffen .okay, es kann losgehen!, dachte ich und schwang mich in den Sattel, schnalzte mit der Zunge und mein Wallach setzte sich sofort in Bewegung. Ich dachte an meinen Vater, ja er würde jetzt bestimmt trainieren mit seinen Kollegen des Ordens und ich wollte ihn kurz besuchen. So ritt ich nun durch das Dorf und Beobachtete die Handelsleute, einige waren Bauern oder Reisende. Es war viel los und ich erinnerte mich nicht daran wann es das letzte Mal so viele Reisende hier hatte. Ich musste auf den Weg zu meinen Beiden Freunde Sorîn und Lee meinen Fuchs um ein paar Menschen herum Manövrieren, welche schon jetzt betrunken an uns vorbei torkelten. Ich gehörte einer Adelsfamilie an, so war es verständlich dass mein Vater dem Orden der Templer angehörte, so lernte ich als jüngste Tochter schon recht früh das Kämpfen mit Schwert und Boden, Jagen, Fallen stellen und natürlich das Reiten. Für meinen Vater war die alles überraschend, denn ich wusste er wollte immer gerne einen Sohn haben, doch ich machte ihn Stolz mit meiner Fähigkeit als Jägerin brachte ich so manch erlegtes Tier heim, welches meinem Vater schon durch die Lappen ging. Meine Schwester Ferial war mit ihren einundzwanzig Jahren bereits verheiratet und hatte zwei Kinder. Ihr Mann arbeitete im Schloss und half dem König bei seinen Arbeiten. Mich interessierte dies wenig.

Kapitel 3

Als ich das Haus meiner beiden Freunde Sorîn und Lee erreicht hatte sahen sie mich schon von weitem und begrüßten mich lautstark., Hallo Sorîn, hallo Lee, na seid ihr bereit für die Jagd? , Wart wir holen nur schnell unsere Pferde Dorato und Blaze. Ich wusste mit meinen Waffen konnte ich mich sowohl im Nahkampf als auch auf Distanz perfekt verteidigen. Mein Blick fiel auf jemanden den ich mal eine gute Freundin nannte. Doch dies änderte sich rasend schnell, schneller als es mir selbst lieb war. Sorîn und Lee blickten in die Richtung in der ich so vertieft schaute. Ich konnte nicht leugnen dass, es mich kalt ließ dass wann immer ich Irit sah, dass ich in meinem Innern des Schmerz des Betrugers verspürte. Seit diesem Vorfall im Wald auf der Jagd, als Sorîn, Lee, Irit und ich von Räubern überfallen und ich mit einem Pfeil angeschossen wurde ließ mich immer wieder aufs Neue erzittern. Irit schloss sich damals den Räubern an und ließ mich wie ein Tier im Wald liegen. Wenn Sorîn und Lee damals nicht dabei gewesen wären, wäre ich jetzt vielleicht tot., Wir holen jetzt unsere Pferde. , antwortete Sorîn und riss mich aus meinen Gedanken. Ich nickte ihnen zu und wartete auf meinem Fuchs. Die beiden Brüder sprinteten los und ich lächelte. Obwohl die beiden wie Tag und Nacht waren, hielten sie immer zusammen. Ich erblickte Solisè, die Mutter der beiden, sie kam auf mich zu gelaufen und strich über die Stirn meines Fuchswallachs., Wie geht es dir Lia? , fragte sie und ich blickte in ihre grünen Augen. Ich fühlte wie eine Wärme mich durchdrang und meine Eisblauen Augen strahlten diese wärme wieder, die sie mir so oft gab., Es geht mir gut und euch? Sie nickte mir zu und blickte auf meine Schulter, auf der ich meinen Bogen trug, an den Hüften trug ich jeweils links und rechts ein Kurzschwert und an meinem linken Oberschenkel hatte ich an einem Lederband einen Dolch befestigt., Ihr geht's Jagen? Ich nickte Stumm., So wir sind bereit Lia! , erklang die Stimme von Sorîn und ließ mich aufblicken., Na dann mal los! Ich will Vater noch kurz Bescheid sagen. , rief ich, verabschiedete mich von Solisè und schnalzte mit der Zunge um meinen Fuchs antreten zu lassen. Lee schloss mit seinem Schimmel neben mir auf und auch Sorîn ließ seinen Schecken neben meinem Fuchs laufen. So kam es oft vor dass ich in der Mitte ritt und es schien als wollten die beiden mich beschützen, redend kamen wir am Trainingsplatz vorbei. Ich schaute gebannt den Rittern zu wie sie Trainierten.

Kapitel 4

Eigentlich wollte ich noch nicht gesehen werden, doch einer der Templer war schneller und zeigte auf mich. Auch wenn alle in voller Montur waren, würde ich meinen Vater unter diesem Trupp Templer sofort erkennen, denn er war der einzige Templer in diesem Trupp der sein Schwert mit der linken Hand führte. Meine Freunde und ich ritten auf den Trupp zu und die Männer zogen ihre Helme aus., Hallo Lia wie ich sehe gehst du jagen. Ich nickte:., Deine Tochter ist wunderschön geworden, mein Freund. Ich blickte Sir Owen an und errötete. Dieser nahm meine Hand und küsste sie sanft. Ich blickte in die Runde und grüßte jeden einzelnen und erblickte ihn. Er war so schön, dunkelbraune halblange braune Haare, stechende braune Augen, edles Gesicht, volle Lippen und einen drei Tage Bart, so erblickte ich ihn und er wirkte sehr männlich. Er hatte genau wie ich zwei Schwerter., Wie ist euer Name Edelmann? , fragte ich ihn herausfordernd., Mein Name ist Robin Jerome und wie ist euer Name schöne Frau? Dies mochte ich nicht wenn man zu mir schöne Frau sagte., Ich heiße Lia. , antwortete ich. Etwas wollte ich noch erwidern um diesem Robin Jerome einen Denkkettel zu erteilen, doch Lee war schneller., Lia ist eine super Kämpferin, als wir überfallen wurden, kämpfte sie mit uns beiden tapfer gegen dieser Räuber. Ich gab Lee ein Zeichen er solle damit aufhören, er würde mich in Schwierigkeiten bringen. Und so kam es wie es kommen musste., Hm dann kämpft doch gegen mich, schöne Frau! , forderte er mich heraus., Wie du wünschst, schöner Mann! , schoss ich zurück, stieg von meinem Fuchs, reichte Sorin die Zügel und zog mein Schwert. Er tippte zweimal leicht gegen mein Schwert und dann begann der Kampf. Weder er noch ich nahmen Rücksicht auf Verluste. Ich wusste nicht wie lange der Kampf dauerte, er endete als ich am Boden saß. Er streckte mir seine Hand entgegen und zog mich mit solch einer Wucht nach oben dass, ich in seinen starken Armen landete und ihm nun in seine braunen Augen blicken konnte., Du kämpfst gut ich hoffe ich sehe dich bald mal wieder, aber , er blickte an mir herunter, näherte sich meinem Gesicht., aber dann alleine. , flüsterte er den Satz zu Ende., Das werden wir ja noch sehen! , antwortete ich ebenso leise wie er gesprochen hatte, riss mich los, nahm die Zügel meines Pferdes, stieg auf, verabschiedete mich von den Rittern und setzte meinen Fuchs in Bewegung dabei blickte ich noch ein einziges Mal zu ihm zurück und sah sein Lächeln.

(So das war der 1ste Teil meiner neuen FF Kreuzritter: Verbotene Liebe. Viel Spaß beim Lesen. Eure CrazyFly)

Kreuzritter: Verbotene Liebe

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz31/13>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Teil 2

Lia wird unruhig. Zum einen möchte sie zu dem hübschen Ritter Robin Jerome, zum anderen ist die Angst vor der Reaktion ihres Vaters groß.

Die zweite Begegnung mit dem Ritter Robin Jerome verläuft alles andere als geplant.

Kapitel 1

Ich versuchte mich auf die Jagd zu konzentrieren, doch es gelang mir nicht ganz. Er wollte mir einfach nicht aus dem Kopf gehen. Es war wie ein Fluch.,, Lia was ist los? , fragte Sorîn besorgt. Ich blickte ihn an.,, Es ist alles okay Sorîn, lasst uns nun die Fallen aufsuchen. Ich will wissen ob wir Hasen gefangen haben und wie viele! , meinte ich und liess meinen Wallach antraben.

Als wir den Wald erreicht hatten stiegen wir von unseren Pferden und liefen zu den Fallen. Lee hielt die drei Pferde und Sorîn und ich holten die Beute. Insgesamt fingen wir sechs Hasen und sechs Fische. Wir schauten ob ein Reh unseren Weg kreuzt welches Sorîn erlegen wollte, nur zu seinem Pech waren wir recht spät dran, so teilten wir die Beute auf, jeder bekam drei Hasen und drei Fische. Lee richtete die Fallen und Sorîn und ich verstauten die Beute in den Satteltaschen, steigen auf und ritten nachhause. Vor dem Haus von Solinè verabschiedete ich mich von meinen Freunden und ritt weiter. Es war Mittag als ich das Haus meiner Eltern erreichte und die Sonne brannte gnadenlos auf mich und meinem Pferd hinunter, ich erreichte das Haus meiner Eltern, als ich abstieg stand ein Schimmel vor dem Haus und es war gewiss nicht Vater`s Schimmelhengst Donnerhall. Meine Mutter sah mich kommen und kam mir entgegen.,, Mein Kind, hattet ihr Erfolg? ,, Na ja drei Hasen drei Fische für uns und die anderen drei Hasen und drei Fischen haben Solinès Söhne. Ein Reh konnten wir leider nicht erlegen, wir fanden keine Fährte. , meinte ich und reichte Mutter die drei Hasen, Vater trat aus dem Haus und im Schlepptau der Templer Robin Jerome.

Kapitel 2

Ich blickte ihn an., Vater darf ich euch die Fische reichen? Ich möchte mein Pferd so schnell wie möglich in den kühlen Stall bringen und es tränken. , fragte ich und Vater nickte. Ich lief ohne einmal aufzublicken in den Stall. Nur leider folgte mir auch Robin Jerome. Genervt band ich meinen Wallach an, nahm den Sattel ab und gab meinem Pferd erstmal Wasser, damit es seinen Durst löschen konnte. Ich hängte den Sattel über eine Holzlatte, welche Vater extra anbrachte um die Ausrüstung der Pferde zu verstauen und widmete mich dann wieder meinem Fuchs., Was wollt ihr von mir? , fragte ich den Templer genervt und nahm erst jetzt gewollt von ihm Notiz., Ihr seid so wunderschön Lia! , gestand er mir flüsternd und kam auf mich zu. Ich drehte mich zu ihm um und blickte ihm in seine Augen. Sein Blick war durchdringend., Was wollt ihr damit sagen? , fragte ich frech raus. Er kam immer näher und drückte mich gegen mein Pferd und umarmte mich., Lasst dass! Hör auf! , sagte ich und kämpfte mit der Panik. Ich wusste, ich hätte niemals eine Chance gegen einen Ausgebildeten Kreuzritter, dennoch wollte ich mir dies nicht bieten lassen. Es schien als wollte er einfach nicht auf mich hören., Ich sagte es reicht! , rief ich laut, stieß ihn zurück und verpasste ihm eine Ohrfeige. Er wich zurück und ich blickte ihn erschrocken an., E es..es tut mir Leid! , stotterte ich leise. Er lächelte mich an, griff nach meinem Kinn und drückte es sanft nach oben, so dass ich ihn jetzt ansehen musste. Wir blickten uns unendlich lange an, unsere Gesichter näherten sich langsam und als es schien wir würden uns küssen, zog ich im letzten Moment meinen Kopf zur Seite und blickte zu Boden.

Kapitel 3

„Ich kann nicht entschuldigt mich, ich muss mich um mein Pferd kümmern.“, erwiderte ich und drehte mich zu meinem Pferd. Mit meinen ein Meter siebzig war ich recht gross, er war etwas grösser, so etwa eins achtzig. Ich wollte mich um Dragon Fire kümmern, dennoch diese Szene mit Robin Jerome ging mir schon jetzt nicht mehr aus dem Kopf. Was für mich fast noch schlimmer war, als ich ihm meinen Rücken zu drehte, schlang er seine starken Arme um meine Hüfte und schmiegte sich fest an mich und liess mich nicht los. Sein Kopf legte er an meinen Hals und ich spürte wie er mit seinem Gesicht meinem Hals entlang fuhr und atmete meinen Duft ein. Ich fürchtete dass Vater jeden Moment hinein kommen könnte und uns erwischen würde. Ich fürchtete Vaters Reaktion und dennoch tat es unendlich gut zu wissen dass es jemanden gab der mich zu Lieben schien. Robin Jerome küsste sanft meinen Hals und in mir kribbelte alles, eigentlich wollte ich dass, Robin Jerome damit nicht aufhörte und doch war das Risiko einfach zu gross. Noch immer hielt er mich fest, so musste ich mich aus seinen Armen befreien. „Es ist besser wenn ihr von mir ablässt, wenn dich Vater erwischt ich möchte mir nicht ausdenken was dann passiert.“, meinte ich und stiess ihn mit sanfter Gewalt von mir weg. „Ich verstehe!“ Ich sah noch wie er den Stall verliess und noch einmal sehnsüchtig zu mir drehte. Ich spürte wie alles ich ihm brannte und ich spürte seine Sehnsucht. Zum einen war da mein Pferd, welches ich nun wirklich gerne seinen Feierabend geben wollte, zum anderen war da mein Vater und dieser wäre bestimmt nicht erfreut darüber wenn er erfahren würde dass, seine jüngste Tochter ihr Herz an einen Kreuzritter verloren hat, ich glaube er würde aus allen Wolken fallen.

Kapitel 4

Als ich den Stall verliess, sah ich wie er in den Sattel stieg und seinen Schimmel in Bewegung setzte. Als er an mir vorbei ritt, blickte er mich noch einmal voller Sehnsucht an und auch ich verspürte den Drang zu ihm zu gehen und ihn zu küssen, zu lieben, so sehr ich mich auch danach sehnte in seinen Armen zu liegen und den Sonnenuntergang mit ihm zu geniessen und ich wusste, es würde niemals so sein. Ausser ich würde abhauen und zu ihm reiten., dachte ich mir und verwarf die Idee so schnell sie mir gekommen war. Obwohl? Seinen Reiz hätte es ja.

Es wurde Abend und ich sass vor dem Haus, noch immer dachte ich an ihn, an seine warmen Lippen., Mein Kind, was bedrückt dich? , fragte Mutter. Ich blickte sie an, wollte zum Sprechen ansetzen, brach aber sofort ab., Ach nichts! , seufzte ich und schaute auf den Boden.

(So das wäre der 2te Teil:) Lg CrazyFly)

Kreuzritter: Verbotene Liebe

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz31/13>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das verlangen nach ihm wird immer größer und dennoch habe ich Angst, Angst dass Vater alles rausbekommt. Doch ich liebe Robin Jerome so sehr!
Und dennoch wird es Vater erfahren.

Wie lange wird Lia ihr Geheimnis bewahren können?

Lest selbst!

Kapitel 1

„Lia?“, erklang die Stimme meines Vaters. „Ja Vater? Ich schaute ihn an und versuchte aus seiner Stimmlage herauszuhören was er von mir wollte. Er setzte sich zu mir und blickte mich an. „Könntest du morgen Donnerhall reiten? Wir sollen morgen zum König, deine Mutter und ich. Daher will ich dass du Donnerhall reitest. Ich nickte und spielte mit dem Gedanken, Donnerhall noch heute zu reiten, doch es war besser wenn ich es ließ. Vater klang angesäuert und ich war müde. „Entschuldigt mich, ich gehe zu Bett. Ich bin sehr müde!“, antwortete ich, stand auf und wünschte meinen Eltern eine gute Nacht.

Kapitel 2

Ich lag lange wach und dachte nach, jedes Mal wenn ich an Robin Jerome dachte kribbelte alles in mir. Ich hoffte innerlich dass, ich ihn morgen sehen würde. Irgendwann schlief ich dann ein. Als ich am nächsten Morgen erwachte, war ich wie ausgewechselt. Es war noch früh am Morgen und ich schlich aus dem Haus und in den Stall um meinen Wallach Dragon Fire fertig zu machen. Hastig stieg ich auf und ritt los. Unauffällig ritt ich zur Trainingswiese der Ritter und hoffte den Mann zusehen, der mir mein Herz gestohlen hatte. Als ich die Wiese erreichte, stieg ich traurig von meinem Wallach, denn vor mir erblickte ich eine leere Wiese und lief zu Fuß weiter., Ich hatte gehofft du würdest kommen! , erklang eine mir Vertraute Stimme und ließ mich in den Wald blicken., Jerome! , stieß ich aus, lief zu ihm und fiel in seine Arme. Er griff um meine Hüfte, drückte mich fest an sich und küsste mich leidenschaftlich, wie ein Tag zuvor. Meine Hand glitt seinem Gesicht entlang in sein seidenweiches Haar., Ich lass dich nicht mehr gehen! Ich liebe dich! , gestand er mir immer wieder. Ich drückte mich an ihn und küsste ihn. Ich wollte ihn nicht loslassen., Ich liebe dich auch! Robin Jerome stolperte und wir fielen auf den Boden. Noch immer hielt er mich fest und küsste mich, seine Hände glitten von meinem Kopf über meinen Rücken., Ich habe mich an dem Tag an dem ich dich das erste Mal sah und gegen dich gekämpft hatte in dich verliebt! Du glaubst mir nicht wie sehr ich gelitten hatte als du mich im Stall weggeschickt hast! Ich rutschte sanft von ihm und ließ mich auf den Rücken fallen und schloss meine Augen. Er drehte sich auf die Seite und kitzelte mich mit einem Grashalm im Gesicht., Hey lass das! Es kitzelt! , meinte ich und warf ihn auf den Rücken und küsste ihn sanft., Einige Sekunden verharrten wir, doch dann musste ich leider auch schon wieder gehen., Werden wir uns wiedersehen? , fragte Robin Jerome., Bestimmt! , meinte ich zu ihm und küsste ihn ein allerletztes Mal, stieg auf mein Pferd und wollte losreiten.

Kapitel 3

„Warte ich begleite dich!“, meinte Robin Jerome auf einmal. „Na okay! Eigentlich wollte ich die Fallen alleine absuchen. Aber da wurde mir ordentlich in die Suppe gespuckt. Ich ahnte ja nicht dass ich ihn später noch einmal sehen würde. Wir ritten zu den Fallen im Wald und er zeigte mir neue Arten wie ich Fallen stellen konnte und noch dazu riesen Erfolge haben würde.“

Später ritt ich wie versprochen Donnerhall, zwar war es nur eine kleine Runde, aber dennoch hatte der Schimmelhengst etwas Bewegung. Als ich von meinem kurzen Ausritt zurück kam erwartete mich mein Vater schon. „Lia, gut das du kommst! Heute Abend findet im Schloss ein Fest statt, alle nehmen daran teil, Ferial, Mutter, ich, du und sämtliche Ritter des Ordens und alle Bürger! Ich möchte dass du an diesem Fest teilnimmst! Dies hieß für mich ein Kleid anziehen.“

Kapitel 4

Ich nickte, versorgte das Pferd und ging in mein Zimmer. Ich entschied mich für das blaue Kleid mit dem silbernen Gürtel und dem silbernen Diadem mit Rosenquarz. Ich liebte dieses Kleid.

Am Abend liefen wir alle zum Schloss. Vater trug die Uniform und Mutter und ich je Kleider. Ich hoffte ich würde Robin Jerome sehen. Mein Herz raste als wir im Thronsaal waren und der König sprach. Immer wieder schielte ich zu Robin Jerome herüber und dasselbe umgekehrt war der Fall und als der König dann das Fest eröffnete sprachen und redeten alle durcheinander, einige Tanzten und mich sprach der junge Templer Robin Jerome an. Er bat mich zum Tanz. Als ich ihm folgte blickten mich einige komisch an und auch Vater wirkte überrascht. Wenig später entführte Robin Jerome mich auf den Balkon, wo ich mich an ihm Festhielt und wir uns sanft küssten. Ich genoss jede Sekunde in denen ich in seinen Armen sein durfte. Ich küsste sanft seinen Hals und spürte dass er es genoss. Er griff an meinen Kopf und drückte sanft seine Lippen auf meine. Es war so herrlich, so schön . Es war wie ein Märchen, ein Paar welches sich im Schein des Vollmondes küsste.

(So das wäre der 3te Teil:) Lg CrazyFly)